

Bildungsbüro der Stadt Nürnberg

WEGWEISER

Informationen zum Übergang Schule-Beruf

3

Nürnberg
Oktober 2012

Die Berufsfachschule - ein attraktiver Weg!

In aller Regel wird Berufsausbildung mit dualer Ausbildung gleichgesetzt. Denn die Ausbildung in den nach dem Berufsbildungsgesetz bzw. der Handwerksordnung anerkannten Berufen sieht überwiegend ein Lernen an den beiden Lernorten Betrieb und Berufsschule vor. Die Kosten für den betrieblichen Teil der Ausbildung übernehmen dann in aller Regel die Betriebe und der Jugendliche erhält eine Ausbildungsvergütung, während die Aufwendungen für die berufsschulische Ausbildung vom Staat erbracht werden.

Einige Berufe, insbesondere im sozialpädagogischen, sozialpflegerischen und hauswirtschaftlichen Bereich, werden von diesen Regelungen nicht erfasst. Die berufliche Erstausbildung (z.B. zum/zur Assistenten/Assistentin für Ernährung und Versorgung oder zum/zur Gesundheits- und Krankenpfleger/in) findet hier an einer sog. Berufsfachschule in Vollzeit statt und schließt mit einer Staatsprüfung oder einer staatlich anerkannten Prüfung ab. Ein Großteil dieser Schulen befindet sich in öffentlicher Trägerschaft; nicht wenige werden aber auch von einem privaten Träger betrieben.



Zu diesen beiden traditionellen Wegen der Berufsausbildung hat sich in den vergangenen zwei Jahrzehnten ein dritter als Alternative hinzugesellt: Berufsfachschulen für technische, gewerbliche und gestalterische Berufe (z.B. Elektroniker/in, Anlagenmechaniker/in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik, Modenäher/in), für IT-Berufe (z.B. Assistenten/in für Informa-

tik), sowie für kaufmännische Berufe (z.B. Kaufmann/-frau für Bürokommunikation). Der Unterricht an diesen Berufsfachschulen findet grundsätzlich in Vollzeit statt. Er umfasst neben den allgemeinbildenden auch berufsbezogene Fächer, vermittelt neben der theoretischen auch die praktische Berufsausbildung und schließt mit einem vollwertigen Berufsabschluss ab.

Der Ausbau eines ‚dritten Wegs‘ zum Berufsabschluss wurde besprochen, weil das betriebliche Ausbildungsangebot – auch in Nürnberg – wegen seiner starken Marktabhängigkeit nicht mit dem Bewerberinteresse Schritt halten konnte. Die vollschulische Berufsausbildung übernimmt also eine kompensatorische, d.h. eine ausgleichende Funktion. Sie verhindert, dass viele Jugendliche, die keinen dualen Ausbildungsplatz gefunden haben, leer ausgehen und trägt damit gerade auch in Nürnberg ganz erheblich zur Chancengleichheit und damit zur Bildungsgerechtigkeit bei. Befürchtungen, die vollschulische Berufsausbildung werde bei einer verstärkten Nachfrage nach Auszubildenden durch die Betriebe zu einem Hemmnis der dualen Ausbildung, haben sich hingegen nicht bewahrheitet.

Vielmehr weisen die vorliegenden Daten auf eine antizyklische Bewegung hin: Bei einer starken Nachfrage an Auszubildenden nimmt das Interesse an den Berufsfachschulen in den gewerblich-technischen sowie kaufmännischen Bereichen ab, bei schwacher Nachfrage auf dem Ausbildungsmarkt treten die Berufsschulen in die Angebotslücke. Der Grund, weshalb junge Menschen eher zu einer dualen Ausbildung tendieren, liegt klar auf der Hand: Sie erhalten eine Ausbildungsvergütung und sie haben die Chance auf eine Übernahme nach Abschluss der Ausbildung. Der oder die Auszubildende einer Berufsfachschule kann hingegen Schüler-BAföG beantragen und muss sich nach der bestandenen Abschlussprüfung auf eine offene Stelle bewerben.

Hinzu kommt ein zweiter Gerechtigkeitsaspekt: Schwache Schulleistungen bedeuten nicht automatisch, dass ein junger Mensch auch in der Berufsausbildung keinen Erfolg haben wird. Viele Betriebe wissen das und setzen dann auf den langfristigen Gewinn eines erprobten Mitarbeiters oder einer im eigenen Betrieb ausgebildeten Mitarbeiterin.

Es gibt zweifellos viele gute Beispiele für das soziale Engagement von Ausbildungsbetrieben, die auch unter schwierigen Voraussetzungen einen Jugendlichen zum Berufsabschluss führen. Trotzdem wird man nicht um die Einsicht umhin kommen, dass gerade für Jugendliche, die eine intensive pädagogische Betreuung benötigen und deshalb mehr Aufmerksamkeit und Hinwendung erfordern, eine Berufsfachschule besonders geeignet sein kann. Denn dort stehen neben den pädagogisch geschulten Ausbildern auch Sozialpädagogen zur Verfügung, die mit den jungen Menschen zusammen den Ausbildungsfortschritt thematisieren und nach Lösungen für Herausforderungen im privaten Umfeld suchen können, und es gibt Lehrkräfte, die über das Stundenmaß in einer dualen Ausbildung hinaus die Auszubildenden in theoretischen und praktischen Inhalten der Ausbildungsordnung zusätzlich unterweisen können.

Nicht zuletzt diese Gerechtigkeitsaspekte und der Wille, möglichst allen jungen Menschen den Weg in den Beruf und die Erwerbstätigkeit zu ebnen, haben den Rat der Stadt Nürnberg dazu bewogen, die vom Amt für Berufliche Schulen präferierte Ausweitung des Angebots an gewerblich und kaufmännisch orientierten Berufsfachschulen zu unterstützen. Und das dafür aufgewendete Geld, darin sind sich der Nürnberger Rat für Integration und Zuwanderung aber auch die Kommentatoren der Presse einig, ist gut angelegt. Denn eine solidarische Stadtgesellschaft bedarf selbstbewusster Bürgerinnen und Bürger, die durch Bildung und in einigen Fällen auch materielle Unterstützung in die Lage versetzt worden sind, ihren Beitrag zum Gemeinwohl zu erbringen.





Interview

Vier Fragen an Walter Lang,
Leiter des Amtes für Berufliche Schulen der Stadt Nürnberg

Herr Lang, Sie haben sich ganz wesentlich für den Ausbau der Berufsfachschulen eingesetzt. Warum?

Viele Jahre lang gab es einfach zu wenige duale Ausbildungsplätze. Ohne die Berufsfachschulen wären viele junge Menschen ohne Ausbildung und damit am Arbeitsmarkt chancenlos geblieben. Diese Situation auf dem Ausbildungsmarkt hat sich in den letzten Jahren tendenziell verändert, denn durch den Rückgang der Bewerberzahlen haben sich die Chancen für den einzelnen Bewerber verbessert. Gleichwohl haben wir immer

noch viele Jugendliche, die eine verstärkte Förderung und sozialpädagogische Unterstützung brauchen. Das bieten die Berufsfachschulen.

Berufliches Lernen im Betrieb ist synchrones Lernen, d.h. im Arbeitsprozess wird nicht nach Lehrplan, sondern im Modus der Produktion oder des Geschäftsgangs gelernt. Kann die Berufsfachschule dies leisten?

Die Produktion der Betriebe orientiert sich nicht an den Lernerfordernissen der Auszubildenden, sondern an den Betriebsabläufen. Die Berufsfachschule dagegen kann ihre „Produktionsaufgaben“ pädagogisch gestalten. Was sie aber kaum vermitteln kann, sind betriebliche Sozialisation und Produktionsabläufe unter realen ökonomischen Bedingungen. Diese sollen die Berufsfachschüler in umfangreichen Betriebspraktika kennenlernen.

Können Berufsfachschulen mit der technologischen und betriebstechnischen Entwicklung mithalten?

Die Berufsfachschulen Nürnbergs sind relativ gut ausgestattet und bemühen sich

darum, mit der technologischen Entwicklung Schritt zu halten. Gegenüber stark spezialisierten Unternehmen geraten wir vielleicht ins Hintertreffen, aber man kann doch sagen, dass die Berufsfachschulen mit vielen Ausbildungsunternehmen in diesem Punkt konkurrieren können.

Gibt es valide Aussagen zu den Einmündungsquoten, d.h. haben Absolventen von Berufsfachschulen auf dem Arbeitsmarkt schlechtere Chancen als Absolventen einer dualen Ausbildung?

Einer der größten Vorteile der dualen Ausbildung ist die hohe Übernahmequote durch die Betriebe nach erfolgreicher Ausbildung. Die Berufsfachschule hat einen etwas höheren Anteil an Ausbildungsabbrechern als die duale Ausbildung, was weniger an der Schule liegt als daran, dass diese jungen Menschen oftmals mit erheblichen persönlichen Schwierigkeiten kämpfen. Generell aber belegen die von uns festgestellten Einmündungsquoten: Wer die Ausbildung an der Berufsfachschule durchhält, hat nicht automatisch einen Arbeitsplatz, aber sehr gute Chancen am Arbeitsmarkt.



Wegweiser - Informationen zum Übergang Schule-Beruf

Zum Abschluss des Projektes „Regionales Übergangsmanagement“ erscheint in dieser Reihe die letzte Nummer über die städtischen Berufsfachschulen in Nürnberg, die jungen Menschen eine Alternative zur dualen Ausbildung bieten.

Die vorherigen Ausgaben „Warum Ausbildung?“ und „Ausbildungsplatz gefunden! Was ist zu beachten?“ in deutscher, türkischer und russischer Sprache finden Sie auf der Homepage des Regionalen Übergangsmanagements Nürnberg <http://www.uebergangsmanagement-nuernberg.de/material.html>

The image shows a collage of five brochures from the 'Wegweiser' series. The brochures are numbered 1 and 2, and contain text in German, Turkish, and Russian. The titles of the brochures are: 'Warum Ausbildung?', 'Niçin meslek eğitimi?', 'Ausbildungsplatz gefunden! Was ist zu beachten?', 'Mesto profobucheniya naydeno! Na çto nuzhno obratit'ny vnimaniye?', and 'Meslek öğrenmek için bir yer bulundu! Nelere dikkat etmek gerekir?'. The brochures feature images of young people working in a professional setting.

Eine gute Ausbildung ist die beste Voraussetzung für Erfolg im Berufsleben. Sie sichert Beschäftigung und schützt vor Arbeitslosigkeit; sie eröffnet Perspektiven für den beruflichen Aufstieg und bietet eine gute Grundlage für die Weiterbildung. Diese Handreichung informiert Sie darüber, welche Formen der beruflichen Ausbildung es gibt, welche Fragen vor der Berufswahlentscheidung geklärt werden sollten und wer für eine eingehendere Beratung zur Verfügung steht.

Wie geht es weiter, wenn man eine Ausbildungsstelle bekommen hat? Was läuft im Ausbildungsbetrieb und was in der Berufsschule? An wen wende ich mich, wenn ich Probleme habe? Auf diese und viele andere Fragen gibt der Wegweiser Nr. 2 „Ausbildungsplatz gefunden! Wie geht es weiter?“ Antworten. Junge Menschen sollen wissen, dass sie nicht allein mit ihren Fragen kommen, sondern dass es viele Stellen und Menschen gibt, die ihnen weiterhelfen können.

Was sind Berufsfachschulen?

Berufsfachschulen sind Schulen, die der Berufsausbildung dienen und die Allgemeinbildung fördern. Der Ausbildungsgang umfasst bei allen Berufsfachschulen der Stadt Nürnberg mindestens zwei Schuljahre im Vollzeitunterricht. Bei dieser Ausbildungsform findet nicht nur

die theoretische, sondern auch die praktische Ausbildung in der Schule statt – im Gegensatz zur dualen Ausbildung, bei der die praktische Ausbildung im Betrieb erfolgt. Häufig sind zusätzliche Praxisanteile in Betrieben vorgesehen. Beide Ausbildungen sind gleichwertig, haben die

gleichen Zwischenprüfungen und schließen mit den gleichen Abschlussprüfungen vor den zuständigen Kammern ab. Zur Unterscheidung von der dualen Ausbildung bezeichnet man diese Form der Ausbildung als Schulberufsausbildung.



Ein Teil der gewerblichen, kaufmännischen und hauswirtschaftlichen Berufe können sowohl in einem Betrieb als auch in einer Berufsfachschule absolviert werden.

Dagegen können die folgenden Berufe des Gesundheitswesens ausschließlich an Berufsfachschulen erlernt werden: Kranken- und Gesundheitspfleger/in (einschließlich der Kinderkrankenpflege), Pflegefachhelfer/in und Medizinisch-Technische/r Radiologie- bzw. Laborassistent/in. Ausschließlich an Berufsfachschulen werden auch die Ausbildungen zum/zur Kinderpfleger/in und Sozialbetreuer/in angeboten. Diese Ausbildungen schließen mit staatlichen Prüfungen ab.

In dieser Broschüre werden ausschließlich öffentliche Berufsfachschulen in städtischer Trägerschaft beschrieben. Dabei stehen diejenigen im Vordergrund, für deren Besuch die Vollendung der Pflichtschulzeit oder ein Hauptschulabschluss die Voraussetzung ist. Die Berufsfachschulen, die mindestens einen Mittleren Bildungsabschluss voraussetzen, werden am Ende des Wegweisers nur kurz vorgestellt.

Neben bestimmten schulischen Voraussetzungen sind für den Besuch der einzelnen Berufsfachschulen häufig besondere Erfordernisse zu erfüllen, wie z. B. ein Auswahlgespräch oder –test, ein Mindestalter oder ein Praktikum. Die Bedingungen für den Zugang zu den einzelnen Schulen sind bei deren Vorstellung jeweils angegeben.

Die Stadt Nürnberg unterhält im Rahmen ihrer beruflichen Schulen 14 Berufsfach-

schulen, die alle zu anerkannten Berufsabschlüssen führen und für deren Besuch kein Schulgeld erhoben wird. Dazu kommt das Centrum für Pflegeberufe am Klinikum Nürnberg mit drei Berufsfachschulen. Außer der Stadt unterhalten auch andere öffentliche sowie private Träger Berufsfachschulen, die jedoch häufig kostenpflichtig sind und nicht immer zu einem anerkannten Berufsabschluss führen.

Junge Menschen, die keinen sicheren Aufenthaltsstatus haben und deshalb für eine duale Ausbildung keine Arbeitserlaubnis erhalten, können eine Ausbildung in allen Berufsfachschulen absolvieren, die keine Ausbildungsvergütung zahlen. Das sind in Nürnberg alle städtischen Berufsfachschulen außer denen des Centrums für Pflegeberufe.

An den hier vorgestellten Berufsfachschulen wird weder eine Anmeldegebühr

noch Schulgeld erhoben. Allerdings fallen häufig andere Kosten an z. B. für Material, Kopien, Lern- und Arbeitsmittel sowie zum Teil für Berufs- oder Schutzkleidung. Höhere zusätzliche Kosten fallen an den Berufsfachschulen für Bekleidung sowie Ernährung und Versorgung an, die pro Schuljahr bis zu 500 € betragen. Außerdem müssen die Gebühren für die Zwischen- und Abschlussprüfungen bei den Kammern von den Schülerinnen und Schülern bezahlt werden. Die für die einzelnen Prüfungen angegebenen Gebühren gelten für das Jahr 2012 und können sich ändern.

In der Regel beginnt die Ausbildung an den Berufsfachschulen nach dem Ende der bayerischen Sommerferien. Weicht eine Schule davon ab, sind die entsprechenden Termine für den Ausbildungsbeginn angegeben.

Was ist das Besondere an Berufsfachschulen?

Neben einem hochwertigen Unterricht bieten alle städtischen Berufsschulen ihren Schülerinnen und Schülern Unterstützung in vielerlei Hinsicht an. Dazu gehören insbesondere die Jugendsozialarbeit an Schulen und die Schulpsychologische Beratung. Beide Angebote gehen über den engen schulischen Rahmen hinaus, da die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch bei außerschulischen Problemen, seien sie familiärer, gesundheitlicher oder

anderer Art, ansprechbar sind und für Beratung, Unterstützung und Hilfe zur Verfügung stehen. Sie unterliegen der Schweigepflicht und geben Informationen grundsätzlich nur mit Einverständnis der Betroffenen weiter.

Berufsfachschulen arbeiten häufig projektorientiert. Ein ganzer Klassenverband kann also über einen längeren Zeitraum hinweg gemeinsam an einer Aufgabenstellung arbeiten. Dies kommt vor allem

der Verbesserung von Schlüsselqualifikationen zugute wie z. B. Ausdauer, Planung, Teamwork, Kommunikationsfähigkeit, Präsentieren von Arbeitsergebnissen usw.

Ein Teil der Berufsfachschulen bietet Ausbildungen an, die auf weiterführende Ausbildungen anerkannt werden. Dies kann sowohl für eine betriebliche Ausbildung als auch für eine weitere Schulberufsausbildung in Frage kommen.

Welche Prüfungen finden am Ende der Ausbildung statt?

Die Absolventen der Berufsfachschulen, die alternativ zum dualen System ausbilden, müssen die gleichen Prüfungen ablegen wie die Absolventen aus den Betrieben. Dies gilt sowohl für die Zwischen- als auch die Abschlussprüfung. Es wird also eine Prüfung in der Schule und eine vor dem Prüfungsausschuss der zuständigen Kammer abgelegt. Die Kammer verleiht nach bestandener Prüfung den Absolventen der Schulberufsausbildung den gleichen Gesellen- oder Facharbeiterbrief wie den Absolventen aus dem dualen System. Gibt es keine alternative Ausbildung im dualen System, müssen sich Schülerinnen und Schüler am Ende ihrer Ausbildung einer staatlichen Prüfung unterziehen. Nur diese beiden Prüfungsarten garantieren einen in Deutschland allgemein anerkannten Berufsabschluss. Berufsfachschulen, die nicht auf diese Prüfungen abzielen, vermitteln diesen nicht.

Gleichzeitig erwerben die Schülerinnen und Schüler aller Berufsfachschulen, die einen Hauptschulabschluss voraussetzen, seit dem Schuljahr 2011/12 einen mittleren Bildungsabschluss (Mittlere Reife), wenn sie im Abschlusszeugnis der Berufsfachschule einen Notendurchschnitt von mindestens 3,0 und eine Englischnote von mindestens 4,0 auf dem Kenntnisstand von fünf Jahren Englischunterricht nachweisen sowie ihre Abschlussprüfung vor der zuständigen Kammer erfolgreich ablegen. Für Schülerinnen und Schüler, die ihre Schullaufbahn in Deutschland durchlaufen haben, reicht die Englischnote im Zeugnis aus. In anderen Fällen muss ein Zertifikat vorgelegt werden, das den Leistungsstand eines mindestens fünfjährigen Englischunterrichts nachweist. Dieses Zertifikat muss vom Kultusministerium anerkannt werden.



Welche finanzielle Unterstützung gibt es?

BaFöG

Abhängig vom Einkommen ihrer Eltern können Schülerinnen und Schüler einer Berufsfachschule das sogenannte Schüler-BaFöG erhalten. Voraussetzungen dafür sind, dass für die Aufnahme in die Schule keine abgeschlossene Berufsausbildung vorausgesetzt wird, die Ausbildung mindestens zwei Jahre dauert und die Schule einen berufsqualifizierenden Abschluss vermittelt. Dazu gehören alle hier vorgestellten Schulen mit Ausnahme der drei Berufsfachschulen für Pflegeberufe, da die Schülerinnen und Schüler während der Ausbildung eine Ausbildungsvergütung erhalten. Für Berufsfachschülerinnen und -schüler anderer Träger kommt die Förderung nur in Frage, wenn es sich bei der Schule um eine genehmigte Ersatzschule handelt.

Auskünfte und Anträge auf Schüler-BaFöG

Amt für Ausbildungsförderung

Sandstraße 22 - 24

90443 Nürnberg

Tel: 0911/231-8534, -2463, -3479 (Buchstaben A – Kr)

Tel: 0911/231-2712, -3478, -14530 (Buchstaben Ks – Z)

Mail: amtfuerausbildungsfoerderung@stadt.nuernberg.de

www.jugendamt.nuernberg.de/finanzen/ausbildungsfoerderung.html

Fahrtkosten

Auch für Schülerinnen und Schüler der Berufsfachschulen gilt die Kostenfreiheit des Schulweges bis einschließlich der 10. Klasse, wenn der Weg zur Schule mehr als 3 km (einfach) lang ist. Im Einzelfall können Schülerinnen und Schüler der 11. und 12. Klasse die Erstattung ihrer Fahrtkosten beantragen. Auch dabei gilt die Entfernungsgrenze von 3 km.

Auskünfte und Anträge auf Schulwegfreiheit und Fahrtkostenerstattung für Schülerinnen und Schüler, die ihren Wohnsitz in Nürnberg haben:

Stadt Nürnberg

Bürgermeister

Geschäftsbereich Schule

Planung, Controlling und Service

Theresienstr. 9

90403 Nürnberg

Tel. 0911/231-7959

www.nuernberg.de/internet/schulen/schulweg_kostenfreiheit.html

Weitere Leistungen

Schülerinnen und Schüler der Berufsfachschulen, die keine Ausbildungsvergütung erhalten, können bis zur Vollendung des 25. Lebensjahres Leistungen aus dem Bildungs- und Teilhabepaket beim Sozialamt der Stadt Nürnberg beantragen, wenn sie die Grundsicherung für Arbeitssuchende, Sozialhilfe, Kinderzuschlag nach dem Bundeskindergeldgesetz, Wohngeld bei gleichzeitigem Bezug von Kindergeld oder Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz erhalten.

Darunter fallen die Kosten für eintägige Schulausflüge und mehrtägige Klassenfahrten, für die Ausstattung mit persönlichem Schulbedarf, eine Lernförderung zur Erreichung der wesentlichen Bil-

dungsziele und ein Zuschuss für das gemeinsame Mittagessen in schulischer Verantwortung. Bis zum 18. Geburtstag können außerdem Leistungen zur sozialen und kulturellen Teilhabe in Anspruch genommen werden. Dabei handelt es sich um Gutscheine im Wert von 10 € pro Monat, die zum Beispiel für Mitgliedsbeiträge in den Bereichen Sport, Spiel, Kultur und Geselligkeit, Unterricht in künstlerischen Fächern (z. B. Musikunterricht) und vergleichbare Aktivitäten der kulturellen Bildung und die Teilnahme an Freizeiten (z. B. der Pfadfinder oder des Jugendamtes) eingesetzt werden können.

Für alle Leistungen ist eine Antragstellung erforderlich. Die Anträge können persönlich oder per Post gestellt werden.

Anträge auf Leistungen des Bildungs- und Teilhabepakets erhält man im Amt für Existenzsicherung und soziale Integration – Sozialamt

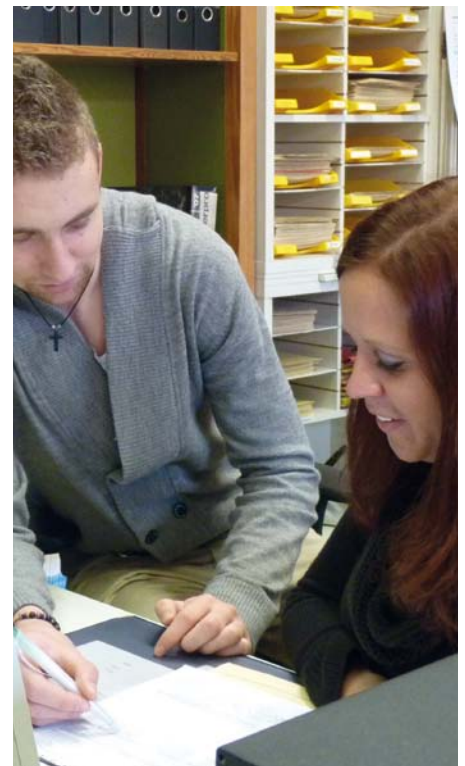
Dienstleistungszentrum Bildung und Teilhabe - Innenstadt

Frauentorgraben 17/Erdgeschoss, 90443 Nürnberg

Dienstleistungszentrum Bildung und Teilhabe - Langwasser

Reinerzer Straße 12, 90473 Nürnberg

www.bildung-und-teilhabe.nuernberg.de





Wie sieht es nach dem Berufsabschluss aus?

Grundsätzlich gibt es keine Unterschiede zu den Absolventen des Dualen Systems, da alle Jugendlichen die gleichen Abschlussprüfungen ablegen müssen. In erster Linie kommt es auf den Arbeitsmarkt an, ob man nach erfolgreichem Berufsabschluss eine angemessene Arbeitsstelle findet, und in zweiter Linie auf die Noten im Abschlusszeugnis. Die städtischen Berufsfachschulen bilden nur in Berufen aus, für die es auf dem Arbeitsmarkt realistische Vermittlungschancen gibt. Der Nachteil, dass man keinen Ausbildungsbetrieb hat, der eine/n Auszubildende/n später übernehmen kann, wird durch Betriebspraktika und gute Beziehungen zwischen den Schulen und Betrieben ausgeglichen.

Für junge Menschen mit einem Hauptschulabschluss bieten die Berufsfachschulen eine gute Grundlage für höhere Bildungsabschlüsse. Ein mit dem Berufsabschluss erreichter mittlerer Bildungsabschluss ermöglicht den Übergang an eine Berufs- oder Fachoberschule.

Dabei kann der Schwerpunkt der abgeschlossenen Berufsausbildung gewählt werden; es ist aber auch die Wahl eines anderen Schwerpunktes möglich. Diese Schulen führen zu Schulabschlüssen, die ein Studium an Fachhochschulen oder Universitäten ermöglichen. In Nürnberg wird mittlerweile ein beachtlicher Anteil der mittleren Bildungsabschlüsse und der Hochschulzugangsberechtigungen an den beruflichen Schulen erreicht. Damit bieten auch die Berufsfachschulen jungen Menschen neue Chancen für ihren beruflichen Werdegang.

Beruflichen Aufstieg bietet außerdem der Besuch von Fachschulen z. B. mit dem Abschluss einer staatlichen Prüfung als Techniker/in für verschiedene Fachrichtungen oder im kaufmännischen Bereich als Fachwirt/in mit anschließender Prüfung vor einer der Kammern. In Nürnberg gibt es dafür ein vielfältiges Angebot der städtischen beruflichen Schulen und anderer Träger.

Nach Abschluss der Ausbildung besteht außerdem die Möglichkeit, die Meisterprüfung im gleichen Beruf abzulegen. Dazu ist eine vorherige Berufstätigkeit nicht nachzuweisen.

Wird die Meisterprüfung in einem anderen Beruf angestrebt, so muss dafür eine mehrjährige, meistens drei Jahre lange Tätigkeit in diesem Berufsfeld nachgewiesen werden. Für die Ablegung der Meisterprüfung werden Vorbereitungskurse in Voll- oder Teilzeitunterricht angeboten, entweder von den Kammern, von verschiedenen Bildungsträgern und in Nürnberg auch von der Berufsschule 1 für die Meisterprüfung im Installateur- und Heizungsbauer-Handwerk und an der Berufsschule 11 für das Maler- und Lackierhandwerk. Die bestandene Meisterprüfung ermöglicht die uneingeschränkte Möglichkeit, sich im erlernten Beruf selbständig zu machen und selbst auszubilden. Weiterhin eröffnet sie den Weg zum Studium an einer Fachhochschule oder Universität.

Die technisch-gewerblichen Nürnberger Berufsfachschulen

Berufsschule 1

Augustenstr. 30, 90461 Nürnberg
Tel. 0911/231-2601, Fax 0911/231-8901
b1@stadt.nuernberg.de, www.b1-nuernberg.de

Besondere Angebote für alle Schülerinnen und Schüler aller Schularten:
Jugendsozialarbeit an Schulen, Prüfungsmöglichkeit für die KMK-Zertifikate „Englisch“.

Ausbildung zum/zur Anlagenmechaniker/in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik (SHK)

Berufsfachschule für Sanitär, Heizung, Klima

- Ausbildungsdauer: dreieinhalb Jahre.
- Voraussetzungen: Mindestens erfolgreicher (möglichst qualifizierender) Hauptschulabschluss und ein Aufnahmetest.
- Kosten: Für die Zwischenprüfung 102 € (zzgl. Werkstatt- und Materialgebühren in Höhe von 102 €), für die Abschlussprüfung 180 € (zzgl. Werkstatt- und Materialgebühren in Höhe von 102 €).

Berufsprofil

Der Berufsalltag von Anlagenmechanikern/innen SHK dreht sich im wesentlichen um versorgungstechnische Anlagen in Gebäuden, die installiert, gewartet oder erneuert werden müssen: Gas-, Heizungs- und Lüftungsanlagen, Bäder und Trink- bzw. Abwasseranlagen. Aber auch die Beratung von Kunden im Hinblick auf Umweltschutz, Ressourcenschonung und -einsparung oder die Nutzung regenerativer Energien, wie z.B. Solaranlagen, wird immer wichtiger.

Unterricht

Theoretische Ausbildung in der Berufsfachschule, praktische Ausbildung in den Werkstätten, Montagehallen und Laboreinrichtungen der Berufsschule 1, 24-wöchiges Praktikum in Betrieben der Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik.

Allgemeinbildende Unterrichtsfächer

Religionslehre/Ethik, Sozialkunde, Deutsch, Sport, Englisch.

Fachtheoretische und fachpraktische Unterrichtsfächer

Wassertechnik, Wärmetechnik, Instandhaltung, Planung und Beratung.

Prüfungsfächer

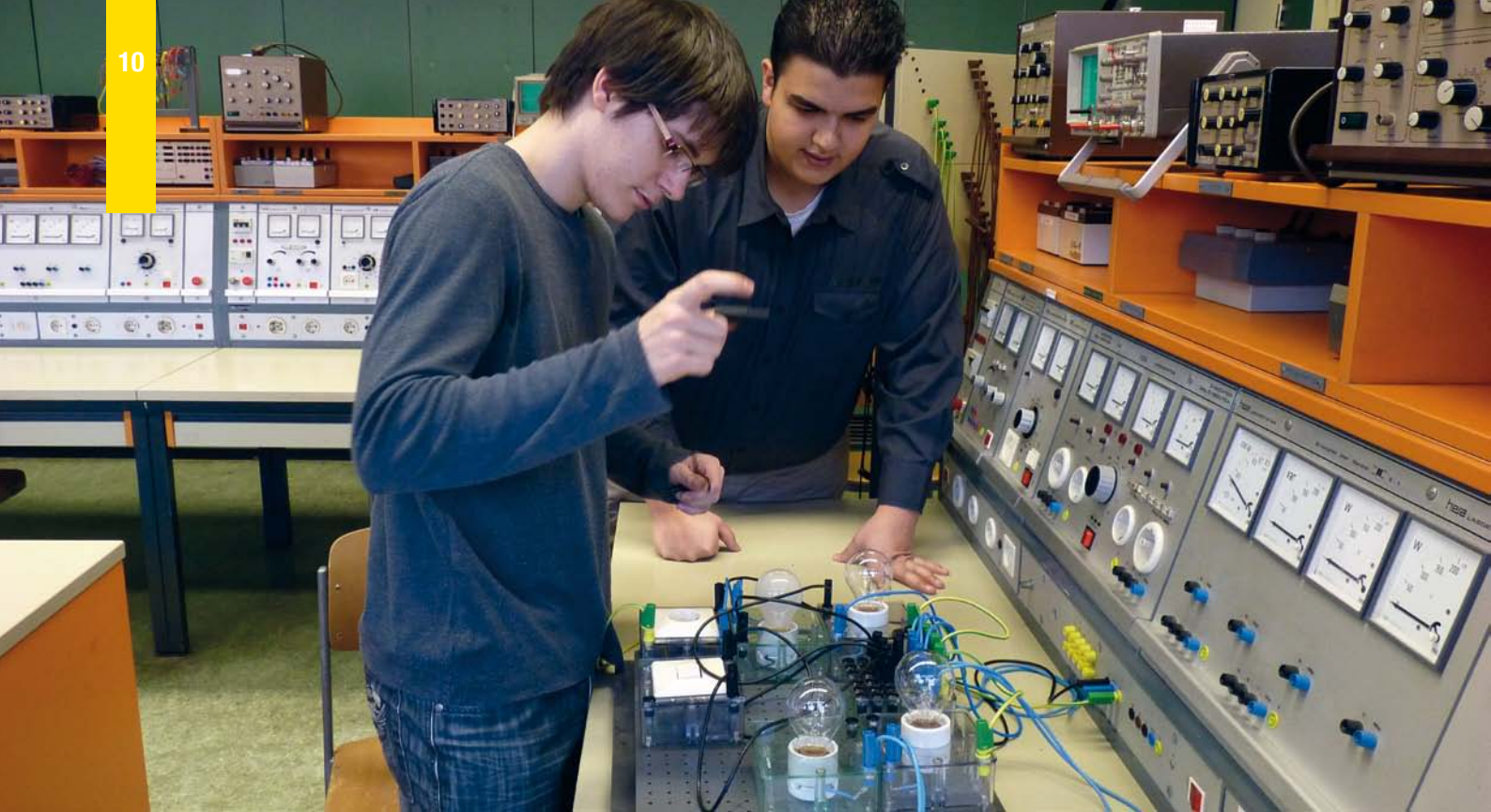
Praxis: Durchführung eines Kundenauftrags nach Anlagenbeschreibung bestehend aus Arbeitsplanung, Montage nach Kundenauftrag, Servicearbeit (nach gewähltem Handlungsfeld z. B. Wärme oder Wasser) und Fachgespräch.
Theorie: Arbeitsplanung, Anlagenanalyse, Wirtschafts- und Sozialkunde.

Prüfung

Zwischen- und Gesellenprüfung bei der Handwerkskammer Mittelfranken.

Perspektive auf dem Arbeitsmarkt

Da sich durch moderne Versorgungsanlagen in Gebäuden große Mengen von Ressourcen einsparen lassen und Modernisierung bzw. Sanierung auch politisch gefördert wird, sind die Beschäftigungsaussichten für Anlagenmechaniker/innen SHK auf längere Zeit günstig. Nach der Ausbildung haben die Absolventen der Berufsfachschule für Anlagenmechaniker in der Regel ebenso gute Aussichten auf dem ersten Arbeitsmarkt wie ihre Kolleginnen und Kollegen aus einer dualen Ausbildung. Viele Schülerinnen und Schüler wechseln während ihrer Ausbildung an der Berufsfachschule in eine duale Ausbildung. Der Anteil derjenigen, die am Ende des ersten oder zweiten Ausbildungsjahres ein Ausbildungsangebot der Firma erhielten, in der sie ihr Praktikum ableisteten, lag bisher zwischen 35 und 50 %.



Ausbildung zum/zur Elektroniker/in Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik

Berufsfachschule für Energie und Gebäudetechnik

- Ausbildungsdauer: dreieinhalb Jahre.
- Voraussetzungen: Mindestens qualifizierender Hauptschulabschluss und ein Aufnahmetest.
- Kosten: Für die Zwischenprüfung 102 € (zzgl. Werkstatt- und Materialgebühren in Höhe von 102 €), für die Abschlussprüfung 180 € (zzgl. Werkstatt- und Materialgebühren in Höhe von 102 €).

Berufsprofil

Elektroniker/innen der Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik planen, installieren, warten und reparieren elektro- und informationstechnische Anlagen in Gebäuden. Dabei reicht das Spektrum von der Leitungsverlegung in Rohbauten über die nachträgliche Installation moderner Hausleittechnik, z.B. Kleinsteueranlagen oder Photovoltaik-Anlagen, bis hin zu digitalen Satelliten- und Telefonanlagen.

Unterricht

Theoretische Ausbildung an der Berufsfachschule, praktische Ausbildung in den Werkstätten, Montagehallen und Laboreinrichtungen der Berufsschule 1, 24-wöchiges Praktikum in Elektro-Handwerksbetrieben während der Schulferien. 37 Unterrichtsstunden pro Woche, davon sieben Stunden allgemeinbildender Unterricht, zehn Stunden fachtheoretischer Unterricht, 20 Stunden fachpraktischer Unterricht.

Allgemeinbildende Unterrichtsfächer

Religionslehre/Ethik, Deutsch, Sozialkunde, Sport, Englisch.

Fachtheoretische Unterrichtsfächer

System- und Gerätetechnik, Installations- und Energietechnik, Steuerungstechnik, IT-Systeme, Kommunikationstechnik, Gebäudetechnik.

Fachpraktische Ausbildung

System- und Gerätetechnik, Installations- und Energietechnik, Steuerungstechnik, IT-Systeme, Kommunikationstechnik, Gebäudetechnik.

Prüfungsfächer

Teil 1: Bearbeitung eines komplexen Arbeitsauftrags (Theorie und Praxis), Teil 2: Bearbeitung eines Arbeitsauftrags, Systementwurf, Funktions- und Systemanalyse, Wirtschafts- und Sozialkunde. Gestreckte Prüfung: Teil 1 nach zwei Jahren (Gewichtung 40%), Teil 2 am Ende der Ausbildung (Gewichtung 60%).

Prüfung

Gesellenprüfung bei der Handwerkskammer für Mittelfranken bzw. bei der Innung für Elektro- und Informationstechnik Nürnberg-Fürth.

Perspektive auf dem Arbeitsmarkt

Die Zahl der Beschäftigten in dieser Branche ist zwar seit Jahren rückläufig, jedoch ist auch die Arbeitslosenquote in diesem Sektor deutlich gesunken. Nach der Ausbildung haben die Absolventen der Berufsfachschule für Energie- und Gebäudetechnik in der Regel ebenso gute Aussichten auf dem ersten Arbeitsmarkt wie ihre Kolleginnen und Kollegen aus einer dualen Ausbildung. Viele Schülerinnen und Schüler wechseln während ihrer Ausbildung an der Berufsfachschule in eine duale Ausbildung. Der Anteil derjenigen, die am Ende des ersten oder des zweiten Ausbildungsjahres ein Ausbildungsangebot der Firma erhielten, in der sie ihr Praktikum ableisteten, lag bisher zwischen 35 und 50 %.

Berufliche Schule 2

Fürther Straße 77, 90429 Nürnberg
 Tel.: 0911/231-3951, Fax: 0911/231-3953
 Mail: b2-fue@stadt.nuernberg.de, www.b2-nuernberg.de

Ausbildung zum/zur Maschinen- und Anlagenführer/in (MAF) und zum/zur Teilezurichter/in (TZR)

Berufsfachschule für Fertigungstechnik

- Ausbildungsdauer: Zwei Jahre.
- Voraussetzungen: Hauptschulabschluss und Nachweis eines zweiwöchigen Praktikums im technischen Gewerbe.
- Kosten: Ca. 250 € für Material, Arbeitskleidung und Seminare und 240 € für die Abschlussprüfung.

Berufsprofil

Maschinen- und Anlagenführer/innen sind überwiegend in industriellen Produktionsbetrieben beschäftigt. Zu ihren Aufgaben gehört das Einrichten von Maschinen und Produktionsanlagen, ihre Wartung, Umrüstung, Bedienung und Überwachung. Die Berufsfachschule bietet die Ausbildung zum/zur Maschinen- und Anlagenführer/in für den Schwerpunkt Metall- und Kunststofftechnik an.

Teilezurichter/innen hingegen sind überwiegend in der Be- und Verarbeitung metallischer Materialien und Kunststoffe tätig. Ihre Aufgaben umfassen sowohl das Einlegen der zu bearbeitenden Stücke bzw. Materialien in die Maschinen als auch die Überwachung der – meist automatisierten – Bearbeitung und Kontrolle der Ergebnisse. Je nach Branche oder Betrieb montieren sie aber auch in Zusammenarbeit mit anderen Facharbeitern komplette Serienprodukte, z. B. Fahrzeuge oder Haushaltsgeräte.

Unterricht

In der 10. Klasse werden alle Schülerinnen und Schüler gemeinsam unterrichtet und danach in zwei Gruppen aufgeteilt, die jeweils für einen der beiden Berufsabschlüsse qualifizieren. Theoretischer Unterricht in der Berufsfachschule, fachpraktischer Unterricht in den Werkstätten der Berufsfach-



schule, ein mindestens sechswöchiges Grundpraktikum im Bereich Fertigung/Produktion in einem technischen Fertigungs- bzw. Produktionsbetrieb bis zum Ende der 10. Klasse (überwiegend in den Schulferien) und ein zehnwöchiges Fachpraktikum Fertigung/Produktion in der 11. Klasse für die Schülerinnen und Schüler mit dem Ausbildungsziel Maschinen- und Anlageführer/in; eventuell Grundpraktikum in der 11. Klasse für Schülerinnen und Schüler mit dem Ausbildungsziel Teilezurichter/in, wenn

noch kein sechswöchiges Praktikum nachgewiesen wurde. 37 Unterrichtsstunden pro Woche, davon sieben Stunden allgemeinbildender Unterricht, zehn Stunden fachtheoretischer Unterricht, 18 Stunden fachpraktischer Unterricht, zwei Stunden Schlüsselqualifikationen.

Allgemeinbildende Unterrichtsfächer
 Religionslehre/Ethik, Deutsch, Sozialkunde, Sport, Englisch.

Fortsetzung von S. 11 >

Fachtheoretische und fachpraktische Unterrichtsfächer

1. Ausbildungsjahr: Technische Kommunikation, Technische Mathematik, Fertigen von einfachen Bauteilen, Instandhaltung mit Grundlagen, Pneumatik, Elektrotechnik und Schlüsselqualifikationen.
2. Ausbildungsjahr: Fertigungstechnik, Instandsetzen technischer Systeme, Automatisierungstechnik, Bauelemente – Montieren von Teilsystemen und Schlüsselqualifikationen.

Prüfung

Facharbeiterprüfung bei der Industrie- und Handelskammer Mittelfranken.

Besondere Angebote

Schulpsychologische Beratung, Bildungsberater, Förderkonzept für leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler an der Berufsschule 2 Nürnberg.

Perspektive auf dem Arbeitsmarkt

In den letzten Jahren haben durchschnittlich 75 % der Absolventen direkt

nach der Ausbildung einen Vertrag auf dem ersten Arbeitsmarkt erhalten, 20 % konnten sogar während der Ausbildung an der Berufsfachschule in ein reguläres, duales Ausbildungsverhältnis wechseln, 5 % besuchten nach der Ausbildung die Berufsoberschule.

Aufbauend auf den erfolgreichen Abschluss als Maschinen- und Anlagenführer/in kann die Ausbildung zum/zur Industriemechaniker/in in einem Betrieb aufgenommen werden. Die zwei Ausbildungsjahre an der Berufsfachschule können vollständig anerkannt werden.

Berufsschule 11

Deumentenstraße 1, 90489 Nürnberg
Tel: 0911/231-8856, Fax: 0911/231-8857
Mail: b11@stadt.nuernberg.de, www.b11.org

Ausbildung zum/zur Hochbau- bzw. Ausbaufacharbeiter/in

Berufsfachschule für Bautechnik

- Ausbildungsdauer: Zwei Jahre.
- Voraussetzungen: Erfolgreicher Hauptschulabschluss und ein mindestens zweiwöchiges Praktikum im Baugewerbe, Aufnahmetest und Auswahlgespräch.
- Kosten: ca. 150 € für Unterrichtsmaterial und die Anschaffung von Arbeitskleidung, 100 € für die Zwischenprüfung (zzgl. Werkstatt- und Materialgebühren in Höhe von ca. 120 €) und 180 € für die Abschlussprüfung (zzgl. Werkstatt- und Materialgebühren in Höhe von ca. 120 €).

Berufsprofil

Die Ausbildung zum Hochbau- oder Ausbaufacharbeiter an der Berufsfachschule erfolgt in mehreren Stufen mit Wahlmöglichkeiten und ist auf die Einmündung in fünf bautechnische Spezialfacharbeiterberufe ausgerichtet. Hochbau- und Ausbaufacharbeiter/-innen arbeiten im Neubau, sie sanieren Altbauten, modernisieren Gebäude und setzen sie instand. Sie stellen Holzkonstruktionen her, führen Putz- und Stuckarbeiten durch, verlegen Fliesen und Platten, stellen Estriche her, bauen Dämmstoffe für den Wärme-, Kälte-, Schall- und Brandschutz ein, ummanteln diese und stellen Bauteile im Trockenbau, Baukörper aus Steinen und Bauteile aus Beton und Stahlbeton her.

Unterricht

Zweijähriger Vollzeitunterricht mit einer halbjährigen Orientierungsphase und Grundausbildung, Schwerpunktauswahl und Spezialisierung im zweiten Ausbildungsjahr, 18-wöchiges Praktikum bei einer Baufirma (davon zwei Wochen vor der Ausbildung).

Unterrichtsfächer

Fachlicher Unterricht (praktische und theoretische Inhalte), Deutsch, Religion/Ethik, Sozialkunde, Sport.

Prüfungsfächer

Prüfungsbereich Ausbau; Schwerpunktbezogene Aufgaben, z.B. Trockenbau oder Fliesenlegen; Wirtschafts- und



Fortsetzung nächste Seite >

Fortsetzung von S. 12 >

Sozialkunde; Praktische Prüfung.

Prüfungen

Zwischen- und Abschlussprüfung bei der Handwerkskammer Mittelfranken

Perspektive auf dem Arbeitsmarkt

Erfolgreiche Absolventen der Berufsfachschule können im Anschluss direkt in das 3. Lehrjahr einer dualen Ausbildung in einen der von ihnen an der Berufsfach-

schule belegten Spezialfacharbeiterberufe einsteigen und diesen innerhalb eines Jahres abschließen. Sie können außerdem als Hochbau- oder Ausbaufacharbeiter eine Erwerbstätigkeit aufnehmen.



Ausbildung zum/zur Bauten- und Objektbeschichter/in

Berufsfachschule für Farb- und Raumgestaltung

- Ausbildungsdauer: Zwei Jahre.
- Voraussetzungen: Erfolgreicher Hauptschulabschluss, gute Farbsichtigkeit, körperliche Ausdauer und Schwindelfreiheit.
- Kosten: ca. 200 € für Unterrichtsmaterial und die Anschaffung von Arbeitskleidung, Gebühr für die Zwischenprüfung ca. 210 €, Gebühr für die Abschlussprüfung ca. 280 € (Stand September 2012, incl. variabler Materialkosten).

Berufsprofil

Bauten- und Objektbeschichter/innen benötigen nicht nur ein hohes Maß an handwerklichen Fähigkeiten und Fachwissen über Farben, Oberflächen und Materialien, sondern auch ein hohes Maß an Kundenorientierung für die Beratung und Information sowie die Umsetzung von Kundenwünschen. Sie gestalten Innen- und Außenflächen von Gebäuden, bereiten Untergründe auf, beschichten Oberflächen und verlegen Decken-, Wand- und Bodenbeläge. Des Weiteren führen sie Messungen sowie Ausbau- und Montagearbeiten durch und dokumentieren deren Ergebnisse. Sie bauen Dämmstoffe ein, verarbeiten Wärmedämmverbundsysteme und montieren Trockenbaumaterialien und Systembauelemente.

Unterricht

Zweijähriger Vollzeitunterricht, 22 Wochen Praktikum in einem Malerbetrieb, davon 18 Wochen während der Schulzeit und vier Wochen in den Schulferien.

Unterrichtsfächer

Fachlicher Unterricht (praktische und theoretische Inhalte), Deutsch, Religion/Ethik, Sozialkunde, Sport.

Prüfungsfächer

Wirtschafts- und Sozialkunde; Oberflächentechnik; Instandsetzung; Praktische Prüfung.

Prüfungen

Zwischen- und Abschlussprüfung bei der Handwerkskammer Mittelfranken

Perspektive auf dem Arbeitsmarkt

In den letzten Jahren nahmen viele Absolventen im Anschluss an ihre Ausbildung eine Erwerbstätigkeit als Facharbeiter auf. Weiterhin bestehen zahlreiche Möglichkeiten der Weiterbildung und Zusatzqualifizierung, z.B. zum/zur Maler- und Lackierergesellen/-gesellin, Vorarbeiter/in/Polier, Ausbilder/in, Fachberater/in, Maler- und Lackierermeister/in, Farb- und Lacktechniker/in, Diplom- Ingenieur/in Fachrichtung Farbe.

Modeschulen Nürnberg

Berufsschule 5

Reutersbrunnenstr. 12, 90429 Nürnberg
 Tel: 0911/231-1989, Fax: 0911/231-1992
 b5@stadt.nuernberg.de, www.b5-nbg.de/modeschulen-nuernberg.html

An der Berufsfachschule für Bekleidung können – je nach individueller Fähigkeit und Begabung – nach Abschluss einer allgemeinbildenden Schule drei anerkannte Berufsabschlüsse erworben werden. Die Aufnahme an die Berufsfachschule für Bekleidung ist prinzipiell schon mit einem erfolgreichen Hauptschulabschluss möglich, ein mittlerer Bildungsabschluss oder das Abitur sind für einige der Ausbildungsgänge jedoch von Vorteil. Ausschlaggebend sind jedoch immer ein Eignungstest und ein Aufnahmegespräch.

Besondere Angebote für alle Schülerinnen und Schüler:

Teilnahme am da Vinci-Programm mit einem dreiwöchigen, berufsbezogenen Auslandspraktikum in Prag, Glasgow oder Derry, Jugendsozialarbeit an Schulen, Schulpsychologische Beratung, Europass.

Ausbildung zum/zur Änderungsschneider/in

Berufsfachschule für Bekleidung

- Ausbildungsdauer: Zwei Jahre.
- Voraussetzungen: Beendete allgemeine Schulpflicht und ein Eignungstest.
- Kosten: 130 € pro Schuljahr Materialgeld, ca. 150 € pro Schuljahr für Betriebsbesichtigungen und Messen, Kopiergeld, ca. 30 € für die Zwischenprüfung und ca. 120 bis 150 € für die Abschlussprüfung.

Berufsprofil

In Modehäusern und Änderungsateliers ändern und reparieren Änderungsschneider/innen Kleider, Röcke, Hosen, Hemden, Anzüge oder Jacken.

Unterricht

Zwei Jahre Vollzeitunterricht, je zwei Wochen Praktikum pro Ausbildungsjahr in den Ferien, Exkursionen zu Betrieben und Messen.

Unterrichtsfächer

Allgemeinbildender Unterricht, Modellplanung, Gestaltung und Konstruktion, Fertigungstechnik.

Prüfung

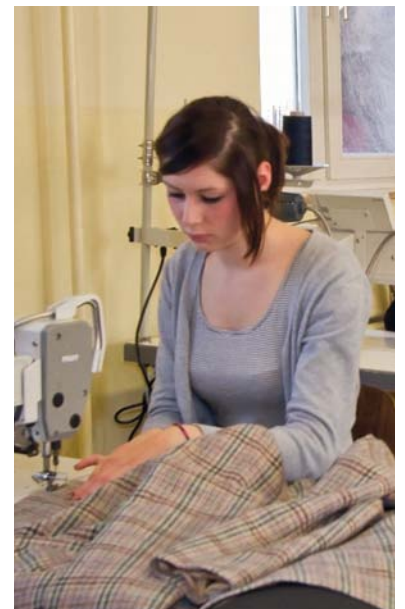
Facharbeiterprüfung bei der Industrie- und Handelskammer Mittelfranken.

Besonderes Angebot

Bei guten Leistungen ist nach der erfolgreichen Prüfung der Übertritt in die Ausbildung zum Modeschneider möglich.

Berufsperspektive

Änderungsschneider/innen arbeiten meist in Änderungsateliers oder großen Modehäusern.





Ausbildung zum/zur Modenäher/in und zum/zur Modeschneider/in

Berufsfachschule für Bekleidung

- Ausbildungsdauer: Zwei Jahre.
- Voraussetzungen: Beendete allgemeine Schulpflicht und ein Eignungstest.
- Kosten: ca. 280 € pro Schuljahr Material- und Kopiergeld, für Betriebsbesichtigungen und Messen, ca. 30 € für die Zwischenprüfung und ca. 120 bis 150 € für die Abschlussprüfung.

Berufsprofil

Modeschneider/innen sind in der Lage, einen Bekleidungsartikel vollständig zu fertigen; sie können modelltechnische Probleme lösen und betriebsorganisatorische Tätigkeiten ausführen.

Unterricht

Stufe 1: Zweijähriger Vollzeitunterricht mit dem Schwerpunkt „Nähtechnik“ für den Berufsabschluss Modenäher/in, Exkursionen zu Betrieben und Messen, zweiwöchiges Betriebspraktikum.
Stufe 2: einjähriger Vollzeitunterricht mit den Fächern Modellplanung, Gestaltung und Konstruktion, Fertigungstechnik

sowie allgemeinbildende Unterrichtsfächer für den Berufsabschluss ModeschneiderIn, Exkursionen zu Betrieben und Messen.

Prüfungen

Interne Abschlussprüfung mit einer Facharbeit, jeweils die einschlägige Facharbeiterprüfung bei der Industrie- und Handelskammer Mittelfranken.

Besonderes Angebot

Zweistufige Ausbildung mit Facharbeiterprüfung am Ende der jeweiligen Ausbildungsstufe.

Berufsperspektive

Modeschneider/innen können in sämtlichen Bereichen der Textil- und Bekleidungsindustrie sowie in kleineren Betrieben und Ateliers Beschäftigung finden. Da die Produktion von Kleidung überwiegend im Ausland stattfindet, sind sie in Deutschland vor allem mit Entwürfen, Schnitttechnik, Arbeitsvorbereitung, Logistik und Qualitätsstandards befasst. Die Ausbildung ist auch eine solide Grundlage für sämtliche Studiengänge im Bereich Mode und Textil.

Berufsfachschulen mit sozialpflegerischer, hauswirtschaftlicher und kaufmännischer Ausrichtung

Berufsschule 7

Pilotystraße 4, 90408 Nürnberg
Tel: 0911/231-4195, Fax: 0911/231-4198
E-Mail: b7@stadt.nuernberg.de, www.b7-nuernberg.de

Angebote für alle Schülerinnen und Schüler:

Jugendsozialarbeit an Schulen, Schullaufbahnberatung, Schulpsychologische Beratung.

Ausbildung zum/zur Staatlich geprüften Kinderpfleger/in

Berufsfachschule Kinderpflege

- Ausbildungsdauer: Zwei Jahre.
- Voraussetzungen: Erfolgreicher Hauptschulabschluss, hinreichende Deutsch- und Englischkenntnisse (auf dem Stand eines fünfjährigen Englischunterrichts – Nachweis ggf. durch eine Prüfung).
- Kosten: ca. 260 € in der 10. Klasse, ca. 160 € in der 11. Klasse für Lern- und Arbeitsmittel, Kopier- und Materialgeld, für die Gesundheitsbelehrung und die Haftpflichtversicherung.

Berufsprofil

Kinderpfleger/innen arbeiten vor allem als Ergänzungskräfte neben den Erzieher/innen in der Betreuung von Kindern im Vorschulalter, also in Kinderkrippen und Kindergärten sowie in altersübergreifenden Kindertageseinrichtungen.

Innerhalb der zweijährigen Ausbildung erhalten sie grundlegende Kenntnisse, um in verschiedenen sozialpädagogischen Arbeitsfeldern pädagogisch mitarbeiten zu können.

Unterricht

Vollzeitunterricht, an einem Tag pro Woche Praktikum in einer Einrichtung.

Unterrichtsfächer

Religionslehre und Religionspädagogik, Ethik und ethische Erziehung, Deutsch und Kommunikation, Englisch, Sozialkunde und Berufskunde, Pädagogik und Psychologie, Ökologie und Gesundheit, Rechtskunde, Mathematisch-naturwissenschaftliche Erziehung, Säuglingsbetreuung, Praxis- und Methodenlehre und Medienerziehung, Werkerziehung und Gestaltung, Musik und Musikerziehung, Bewegungs-

erziehung und Sport, Hauswirtschaftliche Erziehung, Sozialpädagogische Praxis.

Prüfungsfächer

Schriftliche Prüfung in Pädagogik/Psychologie und Deutsch und Kommunikation, mündliche Prüfung in Deutsch und Kommunikation, praktische Prüfung in Sozialpädagogischer Praxis.

Prüfung

Staatliche Prüfung.

Perspektive auf dem Arbeitsmarkt

Die Politik will die Angebote von Kinderbetreuung bundesweit weiter ausbauen, so dass während der nächsten Jahre mit wachsenden Beschäftigungsmöglichkeiten zu rechnen ist.





Ausbildung zum/zur Staatlich geprüften Sozialbetreuer/in

Berufsfachschule Sozialpflege

- Ausbildungsdauer: Zwei Jahre.
- Voraussetzungen: Beendete allgemeine Schulpflicht (zusätzlich ist ein einschlägiges Praktikum erwünscht).
- Kosten: Für Versicherungen, Papier und Material.

Berufsprofil

Sozialbetreuer arbeiten im Bereich der Kranken-, Alten- und Behindertenpflege. In den zwei Jahren ihrer Ausbildung erlernen sie die Grundlagen zur sozialpflegerischen Mitarbeit in stationären Einrichtungen sowie bei ambulanten Diensten.

Unterricht

Vollzeitunterricht, sozialpflegerisches Praktikum in Altenpflegeheimen, Krankenhäusern, Behinderteneinrichtungen und in ambulanten Diensten.

10. Klasse: 28 Unterrichtsstunden in Pflichtfächern, davon acht Stunden allgemeinbildender Unterricht, 20 Stunden fachtheoretischer und fachpraktischer Unterricht, zusätzlich acht Stunden sozialpflegerisches Praktikum.

11. Klasse: 24 Unterrichtsstunden in Pflichtfächern, davon sieben Stunden allgemeinbildender Unterricht, 17 Stunden fachtheoretischer und fachpraktischer Unterricht, zusätzlich acht Stunden sozialpflegerisches Praktikum.

Allgemeinbildende Unterrichtsfächer
Religionslehre, Deutsch und Kommunikation, Sozialkunde, Sport.

Fachtheoretische Unterrichtsfächer
Berufs- und Rechtskunde, Grundlagen der Pflege und Betreuung, Lebenszeit- und Lebensraumgestaltung, Pflege und Betreuung, Hauswirtschaftliche Versorgung.

Wahlfächer

Englisch, Mathematik, Deutsch, Theater.

Prüfung

Staatliche Prüfung.

Perspektive auf dem Arbeitsmarkt

Schon jetzt ist vielerorts ein Mangel an Pflegepersonal deutlich zu spüren, der sich bei zunehmender Überalterung der Gesellschaft fortsetzen und vergrößern wird. Gleichzeitig sind immer mehr stationäre Einrichtungen gezwungen, aus wirtschaftlichen Gründen mehr und mehr Personal einzusparen. Insofern bleibt abzuwarten, wie sich der Stellenmarkt in diesem Bereich weiter entwickeln wird.

Ausbildung zum /zur Staatlich geprüften Assistenten/in für Ernährung und Versorgung und Hauswirtschafter/in

Berufsfachschule für Ernährung und Versorgung II

- Ausbildungszeit: Drei Jahre (zwei Jahre für Schülerinnen und Schüler mit mittlerem Schulabschluss).
- Voraussetzungen: Beendete allgemeine Vollzeitschulpflicht
- Kosten: Zwischen 150 und 250 Euro pro Schuljahr für Material, Lehr- und Arbeitsmittel, Kopien und Versicherungen.

Berufsprofil

Scharf auf eine kreative und zukunftsorientierte Ausbildung? Dieser Ausbildungsgang vermittelt grundlegende Fähigkeiten und Kenntnisse in den Feldern Ernährung und Speisenzubereitung. Neben der Zubereitung von Speisen – von der pffrigen Vorspeise bis hin zum gaumenkitzelnden Dessert – wird auch auf die Allgemeinbildung Wert gelegt. Des Weiteren werden die persönlichen und sozialen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler geschult. Neben dem Umgang mit Menschen spielen Vielseitigkeit, Tatkraft und die Übernahme von Verantwortung eine wesentliche Rolle für diesen Beruf. Assistenten/innen für Ernährung und Versorgung übernehmen hauswirtschaftliche Versorgungsleistungen sowie die Betreuung von Personen jeden Alters.



Unterricht

Vollzeitunterricht mit Betriebspraktikum.

Allgemeinbildende Unterrichtsfächer

Religionslehre, Deutsch und Kommunikation, Sozialkunde, Sport.

Fachtheoretische Unterrichtsfächer

Ernährung, Speisenzubereitung und Service, Haushaltstechnologie, Raum- und Textilpflege, Textiles Gestalten, Gestalten von Räumen, Betriebswirtschaft, Erziehung und Betreuung, Englisch.

Wahlpflichtfächer

Großhaushalt, Landwirtschaftlicher Unternehmerhaushalt /gehobener Privathaushalt, Grundversorgung und

Betreuung alter, erkrankter Menschen, Grundversorgung, Bildung und Erziehung von Kindern.

Prüfung

Staatliche Prüfung.

Besonderes Angebot

Stufenausbildung: Nach dem erfolgreichen Besuch der 11. Klasse wird mit dem Bestehen der staatlichen Abschlussprüfung bereits der Berufsabschluss des Staatlich geprüften Helfers/der Staatlich geprüften HelferIn für Ernährung und Versorgung und Hauswirtschaftshelfer/in erreicht.

Perspektiven auf dem Arbeitsmarkt

Die Beschäftigungsmöglichkeiten für Assistenten/innen für Ernährung und Versorgung sind breit gestreut: Angefangen bei Privathaushalten über die „klassische“ Gastronomie und Kantinen bis hin zu Großküchen in Krankenhäusern, Heimen und anderen sozialen Einrichtungen.

Aufbauend auf den Abschluss als Assistenten/innen für Ernährung und Versorgung können mit dem mittleren Bildungsabschluss auch andere Ausbildungen begonnen werden, z. B. zur/ zum Hotelfachfrau/mann oder Hotelkauffrau/mann. Offen stehen auch Fachakademien oder Berufsoberschulen.

Berufsschule 14

Schönweißstraße 7, 90461 Nürnberg
 Tel.: 0911/231-3945, Fax: 0911/231-3946
 E-Mail: b14@stadt.nuernberg.de, www.b14nuernberg.de

Ausbildung zur/zum Kauffrau/Kaufmann für Bürokommunikation

Berufsfachschule für Büroberufe

- Ausbildungszeit: Drei Jahre.
- Voraussetzungen: Erfolgreicher Hauptschulabschluss und gute Deutschkenntnisse (gutes mündliches und schriftliches Ausdrucksvermögen).
Übersteigen die Bewerbungen die Anzahl vorhandener Plätze, dann entscheidet die Schule in einem Auswahlverfahren (Eignungstest) über die Aufnahme der Schüler/innen.
- Kosten: Kopiergeld pro Schuljahr ca. 5 €; 240 € für die Abschlussprüfung

Berufsprofil

Kaufleute für Bürokommunikation sind verantwortlich für die Erledigung aller bürotypischen Aufgaben in Betrieben, Handel, der Verwaltung oder bei Verbänden. Sie übernehmen Sekretariats- und Assistenzaufgaben: Sie koordinieren Termine, bereiten Besprechungen vor und bearbeiten den Schriftverkehr.

Außerdem erledigen sie kaufmännische Aufgaben in Bereichen wie Rechnungswesen und Personalverwaltung. Ausbildungsbeginn: i. d. R. am letzten Ferientag der Sommerferien; dafür wird ein flexibler Ferientag eingeplant.

Unterricht

34 Stunden Unterricht pro Woche einschließlich der fachpraktischen Ausbildung in einer europaweit vernetzten Übungsfirma und eines betrieblichen Blockpraktikums von 22 Wochen im dritten Ausbildungsjahr.

Fortsetzung nächste Seite >





Fortsetzung von S. 19 >

Allgemeinbildende Unterrichtsfächer
Religion, Deutsch, Sozialkunde, Sport.

Fachlicher Unterricht

Trainingsfirma; Englisch, Allgemeine Wirtschaftslehre und prozessorientierte Auftragsbearbeitung, Kommunikation und Organisation, Finanz- und Rechnungswesen, Text- und Datenverarbeitung.

Prüfungsfächer

Bürowirtschaft, Betriebslehre, Wirtschafts- und Sozialkunde, Informationsverarbeitung, Sekretariats- und Fachaufgaben.

Prüfung

Abschlussprüfung bei der Industrie- und Handelskammer Mittelfranken.

Besondere Angebote

Englisch-Zertifikate, Europäischer Com-

puterführerschein ECDL, Assessment-Center Training.

Perspektive auf dem Arbeitsmarkt

Kaufleute für Bürokommunikation arbeiten in den Verwaltungsabteilungen von Unternehmen aller Wirtschaftsbereiche. Aufgrund des aktuellen allgemeinen wirtschaftlichen Wachstums in Deutschland steigt auch der Bedarf an fachlich qualifiziertem Büropersonal. Die Beschäftigungszahlen in diesem Sektor stiegen während der letzten Jahre kontinuierlich an, die Zahl der Arbeitslosen konnte im Vergleich zu 1999 um 40 % gesenkt werden.

Von jenen Absolventen der Schuljahre 2009/10 und 2010/11, die einer telefonischen Befragung ca. 10 Monate nach Abschluss der Berufsfachschule für Büroberufe zustimmten, sind 41% direkt in ein Arbeitsverhältnis eingemündet,

29 % besuchen eine weiterführende Schule (i. d. R. eine Berufsoberschule).

Schulische Weiterbildungsmöglichkeiten

In erster Linie besuchen die Absolventen im Anschluss die Berufsoberschule, in Einzelfällen auch eine Fachoberschule, ein Kolleg oder eine Fachakademie (soweit hierfür keine betriebliche Praxis Anmeldevoraussetzung ist oder diese bereits nachgewiesen werden kann), auch eine Weiterbildung zum Fachwirt/ zur Fachwirtin bei einem außerschulischen Bildungsträger ist möglich.

cfp – Centrum für Pflegeberufe

Klinikum Nürnberg Nord, Heimerichstraße 58, 90419 Nürnberg
 Tel: 0911/398-2046, Fax: 0911/398-2849
 E-Mail: cfp@klinikum-nuernberg.de, www.klinikum-nuernberg.de

Ausbildung zum/zur Staatlich geprüften Pflegefachhelfer/in (Krankenpflege)

Berufsfachschule Pflegefachhilfe

- Ausbildungszeit: Ein Jahr.
- Voraussetzungen: Erfolgreicher Hauptschulabschluss oder abgeschlossene Berufsausbildung, Mindestalter 17 Jahre und gesundheitliche Eignung.
- Kosten: Keine.

Berufsprofil

Pflegefachhelfer/innen unterstützen die Gesundheits- und Krankenpfleger/innen teilweise eigenverantwortlich in der Grundversorgung der Patienten und assistieren bei therapeutischen und pflegerischen Maßnahmen. Sie helfen pflegebedürftigen Menschen zum Beispiel beim Aufstehen, An- oder Umziehen, beim Essen und bei der Körperpflege.

Unterricht

Theorie- und Praxisunterricht: 600 Stunden, praktische Ausbildung: ca. 1.000 Stunden, davon ca. 120 Stunden in der Altenpflege.

Unterrichtsböcke im Wechsel mit Praxiseinsätzen Montag bis Freitag

zwischen 8.00 und 15.45 Uhr in der Berufsfachschule. Wochenarbeitszeit 38,5 Std.

Praktische Ausbildung auf Stationen im Klinikum Nord und Süd, angeschlossenen Kliniken der Regelversorgung im Umland und Einheiten der ambulanten Versorgung, einschließlich Schichtdienst.

Theoretische und fachpraktische Unterrichtsfächer

Berufs-, Rechts- und Sozialkunde, Deutsch und Kommunikation, Grundlagen der Pflege, Pflege und Betreuung.

Ausbildungsvergütung

670,24 € (Stand September 2012), Vermögenswirksame Leistungen, Schicht-

zulage, Jahressonderzahlung, Jobticket.

Perspektiven auf dem Arbeitsmarkt

Die Berufsfachschule besteht seit 2010. Die Perspektiven auf dem Arbeitsmarkt sind sehr gut. Der erfolgreiche Berufsabschluss ermöglicht bei entsprechender Eignung die Aufnahme der dreijährigen Ausbildung zum/zur Gesundheits- und Krankenpfleger/in.

Von den 21 Absolventinnen und Absolventen des ersten Ausbildungsjahrganges bestanden 20 die Abschlussprüfung. Von ihnen traten 13 in die dreijährige Ausbildung zum/zur Gesundheits- und Krankenpfleger/in ein; die anderen fanden Arbeitsplätze in verschiedenen Einrichtungen.



Berufsfachschulen, für deren Besuch ein mittlerer Bildungsabschluss erforderlich ist:

Ausbildung zum/zur medizinisch-technischen Radiologieassistenten/in (MTRA)

Berufsfachschule für MTRA am Klinikum Nürnberg Nord
 Prof.-Ernst-Nathan-Str. 1, 90419 Nürnberg
 Tel: 0911/398-3178, -3702, Fax: 0911/398-3704
 E-Mail: mtra@klinikum-nuernberg.de, www.klinikum-nuernberg.de



- Ausbildungszeit: Drei Jahre.
- Voraussetzungen: Mittlerer Bildungsabschluss und gesundheitliche Eignung.
- Kosten: Keine.
- Ausbildungsbeginn im August.
- Unterricht: Sechs Semester Vollzeitunterricht mit durchschnittlich 37 wöchentlichen Unterrichtsstunden, im vierten und fünften Semester praktische Ausbildung in den verschiedenen Funktionsabteilungen, ein sechswöchiges Pflegepraktikum während der ersten beiden Semester.
- Unterrichtsfächer: Mathematik, Statistik, Dokumentation und Datenverarbeitung, Berufs- und Staatskunde, Chemie und Biochemie, Physik, Anatomie und Physiologie, Biologie und Ökologie, Psychologie, Krankheitslehre und Hygiene, Bildverarbeitung, Radiologische Diagnostik und andere bildgebende Verfahren, Strahlentherapie, Nuklearmedizin, Strahlenphysik, Dosimetrie und Strahlenschutz, Fachenglisch.
- Prüfung: Staatliche schriftliche, praktische und mündliche Prüfung.

Ausbildung zum/zur medizinisch-technischen Laboratoriumsassistenten/in (MTLA)

Berufsschule 8 , Äußere Bayreuther Str. 8, 90491 Nürnberg
 Tel: 0911/231-8800, Fax: 0911/231-8799
 E-Mail: info@mtla-schule-nuernberg.de; www.mtla-schule-nuernberg.de



- Ausbildungszeit: Drei Jahre.
- Voraussetzungen: Mittlerer Bildungsabschluss und ärztliches Attest über die gesundheitliche Eignung für den Beruf.
- Kosten: ca. 100 € pro Schuljahr für Kopien und Versicherungen, Anschaffungskosten für Laborkittel und -schuhe.
- Unterricht: Vollzeitunterricht mit ca. 40 Wochenstunden; während des ersten Schuljahres ist ein sechswöchiges Krankenhauspraktikum abzuleisten. Ein Teil davon, höchstens vier Wochen, kann bereits vor Ausbildungsbeginn absolviert werden.
- Unterrichtsfächer: Übungen in den Laborfächern Hämatologie, Histologie, Klinische Chemie und Mikrobiologie, praktischer Unterricht in den Fächern Datenverarbeitung, Chemie und Biochemie, Physik, Erste Hilfe sowie Unterricht in den Theoriefächern Berufs- und Staatskunde, Mathematik, Statistik, Dokumentation, Datenverarbeitung, Chemie und Biochemie, Physik, Fachenglisch, Biologie und Ökologie, Psychologie, Krankheitslehre Anatomie und Physiologie, Hämatologie, Histologie und Zytologie, Klinische Chemie und Gerätekunde, Mikrobiologie, praktische Ausbildung in den Fächern Hämatologie, Histologie, Klinische Chemie und Mikrobiologie in Kliniklaboratorien und Laborpraxen.
- Prüfung: Staatliche Prüfung mit einem schriftlichen, praktischen und mündlichen Teil.
- Besondere Angebote: Jugendsozialarbeit an Schulen, Schulpsychologische Beratung.

Ausbildung zur/zum Staatlich geprüften technischen Assistentin/Assistenten für Informatik

Berufsschule 1, Augustenstr. 30, 90461 Nürnberg
 Tel. 0911/231-2601, Fax 0911/231-8901
 E-Mail: b1@stadt.nuernberg.de, www.b1-nuernberg.de



- Ausbildungsdauer: zwei Jahre.
- Voraussetzungen: Mittlerer Bildungsabschluss mit mindestens befriedigenden Noten in den Fächern Mathematik, Deutsch und Englisch.
- Kosten: keine.
- Unterricht: Etwa 36 Unterrichtsstunden pro Woche, davon 18 Stunden berufspraktische Tätigkeiten in zwei Teilgruppen.
- Unterrichtsfächer: Deutsch, Englisch, Sozialkunde, Sport, Religionslehre, Mathematik, Elektrotechnik, Elektronik, Datenverarbeitungs- und Mikrocomputertechnik, Betriebssysteme und Netzwerktechnik, Höhere Programmiersprachen, Anwendungsentwicklung.
- Prüfung: Staatliche Prüfung.

Ausbildung zum/zur Staatlich anerkannten Assistenten/in für Ernährung und Versorgung

Berufsschule 7, Pilotystraße 4, 90408 Nürnberg
 Tel: 0911/231-4195, Fax: 0911/231-4198
 E-Mail: b7@stadt.nuernberg.de, www.b7-nuernberg.de



- Ausbildungszeit: Zwei Jahre.
- Voraussetzungen: Mittlerer Bildungsabschluss.
- Kosten: Zwischen 360 und 430 € pro Schuljahr für Material, Lehr- und Arbeitsmittel, Kopien und Versicherungen.
- Unterricht: Vollzeitunterricht mit Praktika.
- Unterrichtsfächer: Religionslehre, Deutsch und Kommunikation, Sozialkunde, Sport, Ernährung, Speisenzubereitung und Service, Haushaltstechnologie, Raum- und Textilpflege, Textiles Gestalten, Gestalten von Räumen, Betriebswirtschaft, Erziehung und Betreuung, Englisch, Großhaushalt, Landwirtschaftlicher Unternehmerhaushalt/gehobener Privathaushalt, Grundversorgung und Betreuung alter, erkrankter Menschen, Grundversorgung, Bildung und Erziehung von Kindern.
- Prüfung: Staatliche Prüfung.

Ausbildung zur/zum bekleidungstechnischen Assistentin/Assistenten

Modeschulen an der Berufsschule 5, Reutersbrunnenstr. 12, 90429 Nürnberg
 Tel: 0911/231-1989, Fax: 0911/231-1992
 b5@stadt.nuernberg.de, www.b5-nbg.de/modeschulen-nuernberg.html



- Ausbildungsdauer: Zwei Jahre.
- Voraussetzungen: Mittlerer Bildungsabschluss.
- Kosten: ca. 400 € pro Schuljahr Material- und Kopiergeld, für Betriebsbesichtigungen und Messen.
- Unterricht: Zweijähriger Vollzeitunterricht, Exkursionen zu Betrieben und Messen.
- Unterrichtsfächer: Materialkunde, Betriebswirtschaftslehre, Betriebsorganisation, Fachrechnen, Datenverarbeitung, Deutsch, Englisch, Fertigungstechnik, Maschinenkunde, Entwurf und Gestaltung, Arbeitsstudien, Schnitterstellung.
- Prüfung: Staatliche Prüfung.

Ausbildung zum/zur Gesundheits- und Krankenpfleger/in und Ausbildung zum/zur Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/in

Centrum für Pflegeberufe am Klinikum Nürnberg Nord
Heimerichstraße 58, 90419 Nürnberg
Tel: 0911/398-2046, Fax: 0911/398-2849
E-Mail: cfp@klinikum-nuernberg.de, www.klinikum-nuernberg.de



Ausbildung gemäß Krankenpflegegesetz einschließlich der dazu gehörenden Ausbildungs- und Prüfungsordnung und der Berufsfachschulordnung. Integrierte Ausbildung für die Krankenpflege und Kinderkrankenpflege. Die besonderen Inhalte der Kinderkrankenpflege werden getrennt vom anderen Ausbildungsgang unterrichtet.

- Ausbildungsdauer: Drei Jahre.
- Voraussetzungen: Mindestens mittlerer Bildungsabschluss oder Hauptschulabschluss und eine zweijährige abgeschlossene Berufsausbildung oder abgeschlossene Ausbildung zum/zur Pflegefachhelfer/in.
- Kosten: Keine.
- Ausbildungsbeginn am 1.4. und am 1.10. für die Krankenpflege, für die Kinderkrankenpflege nur am 1.10..
- Unterricht: Unterrichtsblöcke im Wechsel mit Praxiseinsätzen von Montag bis Freitag zwischen 8.00 und 15.45 Uhr in der Berufsfachschule, mindestens 2.100 Stunden Theorie- und Praxisunterricht, mindestens 2.500 Stunden praktische Ausbildung auf Stationen im Klinikum Nord und Süd, angeschlossenen Kliniken der Regelversorgung im Umland und Einheiten der ambulanten Versorgung.
- Unterrichtsfächer: Grundlagen der Pflege, Gesundheits- und Krankenpflege /bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpflege (Theorie und Praxis), Berufskunde, Recht und Verwaltung, Deutsch und Kommunikation, Sozialkunde.
- Wochenarbeitszeit im Schichtdienst 38,5 Std.
- Ausbildungsvergütung: zwischen 875,69 € im ersten und 1.038,38 € im dritten Ausbildungsjahr
- Prüfung: Staatliche schriftliche, mündliche und praktische Prüfung.

www.uebergangsmangement.nuernberg.de

Impressum

Herausgeber:
Stadt Nürnberg, Bildungsbüro
Regionales Übergangsmanagement
Unschlittplatz 7a
90403 Nürnberg
Telefon 0911/231-14147
E-Mail bildungsbuero@stadt.nuernberg.de



November 2012
Dr. Martin Bauer-Stiasny, Brigitte Fischer-Brühl, Christian Heller,
Dr. Hans-Dieter Metzger (Koordination), Elisabeth Ries (verantwortlich)
Gestaltung: Lutz Kaiser, Nürnberg
Druck: Wiedemann und Edinger Druck GmbH, Schwaig

Die Herausgeber bedanken sich für die freundliche Unterstützung bei Walter Lang (Leiter des Amtes für Berufliche Schulen der Stadt Nürnberg) sowie den Leitungen der Städtischen Berufsschulen, Friedrich Eichenmüller (Leiter der B 1), Karl Schumann (Leiter der B 2), Gisela Schlenk (Leiterin der B 5), Barbara Denker (Berufsbereichsleiterin Modeschulen an der B 5), Margarete Wagner (Leiterin der B 7), Dr. Evelyn Lacina (Leiterin der B 8), Stephan Czwalina (stellvertretender Leiter der B 11), Ulrike Horneber (stellvertretende Leiterin der B 14), Jessica Stadelmann (Leiterin des Centrum für Pflegeberufe des Klinikums Nürnberg), Dr. Michael Wucherer (Abteilungsleiter der Berufsfachschule für MTRA des Klinikums Nürnberg).

Fotonachweis: Berufsschulen der Stadt Nürnberg sowie Helmut Elmayer S. 2, 8, 14, 15, 23.

Dieser Wegweiser erscheint auch in türkischer und russischer Sprache.